

GESUNDHEITSKONFERENZ

Liebe Leser*innen,

auch im 2. Halbjahr 2020 prägte die COVID-19-Pandemie die Arbeit der Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz. Welche Projekte trotzdem umgesetzt werden konnten und was für 2021 geplant ist, erfahren Sie in diesem Newsletter.

Ihre Geschäftsstelle
Kommunale Gesundheitskonferenz



01/2021 NEWSLETTER INHALT

- 1 Neues Förderprojekt zur Primärversorgung
- 2 Preis für Tübinger Kita bei Sonnenschutz Wettbewerb
- 3 Corona im Landkreis Tübingen
- 4 MITGLIEDER BERICHTEN:
Neuer Arbeitskreis „Gesunde und Soziale Stadt“

NEUES FÖRDERPROJEKT ZUR PRIMÄRVERSORGUNG 1

Die Geschäftsstelle Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK) im Landkreis Tübingen hat sich in Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin und interprofessionelle Versorgung (IAIV) des Universitätsklinikums Tübingen erfolgreich um Fördermittel im Rahmen des Förderaufrufs „Konzeptualisierung und Aufbau von Primärversorgungsnetzwerken – Folgeaufruf“ beworben. Eine Fördersumme in Höhe von rund 300.000 Euro wurde Ende 2020 durch das Sozialministerium bewilligt.

Über einen Zeitraum von zwei Jahren soll das Projekt „Aufbau eines Primärversorgungsnetzwerkes durch das Angebot eines Case- und Care Managements (CCM) für Arztpraxen im ländlichen Raum“ umgesetzt werden.

„Wir brauchen in Baden-Württemberg eine regional passgenaue, gut erreichbare ambulante Gesundheitsversorgung.“ Gesundheitsminister Manfred Lucha

Die Sektorengrenzen im Gesundheitssystem zu überwinden ist eines der Ziele der Landesregierung Baden-Württembergs. Das Projekt hat zum Ziel, den Zugang zur gesundheitlichen Versorgung von Patient*innen durch

Case- und Care-Management (CCM) an der Schnittstelle der Landkreise Tübingen, Freudenstadt und Calw zu verbessern. Außerdem sollen die hausärztlichen Projektpartner in dieser Region dadurch entlastet werden.

Hausärzt*innen haben eine zentrale Schlüsselfunktion und erreichen aufgrund der multiplen Behandlungs- und Versorgungsbedarfe ihrer Patient*innen schnell ihre personellen Kapazitätsgrenzen. Im Rahmen der Kommunalen Gesundheitskonferenz beschäftigte sich der **Arbeitskreis „Hausärztliche und barrierefreie Versorgung“** seit Längerem mit Perspektiven der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Gebieten. Dadurch konnten Inhalte aus dem Arbeitskreis in die Planung des neuen Projekts einfließen. Die medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Aspekte der Behandlung sollen durch den Case- und Care-Manager zwischen Hausärzt*innen, Angehörigen, Kostenträgern und Leistungserbringern aufgegriffen werden und eine entsprechende Versorgungsperspektive für die Patient*innen entwickelt werden.

Die beantragten Fördermittel werden für die Konzeption, die Erprobung und Evaluation des Vorhabens eingesetzt werden.

Erprobt werden soll unter anderem ein mobiler CCM für einen zielgenauen Zugang zu den passenden Versorgungsangeboten – ausgehend von der Primärversorgung und der sektorenübergreifenden Berücksichtigung verschiedener Gesundheitsprofessionen. Die bewährte und gut etablierte Zusammenarbeit mit dem IAIV des Universitätsklinikums, den niedergelassenen Ärzt*innen und der Vertreter*innen der Kreisärzteschaft sowie der Kostenträger im Landkreis ist die Basis dieses innovativen Projekts zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und des Schnittstellenmanagements im Gesundheitssystem.

PREIS FÜR TÜBINGER KITA BEI SONNENSCHUTZ-WETTBEWERB

Eine Kita aus dem Landkreis Tübingen konnte bei der Umsetzung des "SunPass-Projektes" zur Hautkrebsprävention mit besonderem Engagement überzeugen. So sicherte sich das Katholische Kinderhaus St. Martin in Tübingen-Hirschau den zweiten Platz des Wettbewerbes vom Krebsverband Baden-Württemberg und erhielt einen 300 € Gutschein eines Kindergartenausstatters.

Die Mitarbeitenden der Einrichtung haben das Thema Sonnenschutz im Kindesalter in besonders engagierter und vorbildlicher Weise umgesetzt.

Sonnenschutz-Aktivitäten des Kinderhauses St. Martin

- Die Eltern wurden vorab per Brief über die Aktion informiert und erhielten Informationsmaterialien zur Entstehung von Hautkrebs.
- Im Eingangsbereich wurde eine Sonnenschutzzecke mit Sonnenschutzempfehlungen aufgebaut und Projekte der Kinder zum Thema Sonnenschutz ausgestellt.
- Für Kindergruppen jeden Alters gab es passende Angebote, um die Bedeutung des Sonnenschutzes zu vermitteln (z. B. Puppentheater, Nachspielen von Sonnengeschichten sowie Mal- und Bastelarbeiten zum richtigen Umgang mit der Sonne).
- Der „Sonnenpass“ wurde regelmäßig ausgefüllt und führte dazu, dass die Kinder von den Eltern aktiv einforderten, mit Sonnenmilch eingecremt zu werden, um Punkte zu sammeln.
- Im Garten wurde im Schatten der Bäume gespielt und die Mittagszeit in den Innenräumen verbracht.



Mit dem SunPass-Projekt wurden im Jahr 2020 insgesamt 843 Kinder aus Kitas verschiedener Landkreise in Baden-Württemberg erreicht.

Die Erzieherinnen und Erzieher haben durch zahlreiche Ideen und Projekte dafür gesorgt, dass die Kinder beim Spielen im Freien optimal vor der Sonne geschützt sind und sich gleichzeitig immer wieder mit der Bedeutung von Sonnenschutz auseinandersetzen. Dabei kam auch der Spaßfaktor nicht zu kurz. Langfristiges Ziel im Sinne der Nachhaltigkeit ist, dass die Kinder auch als Jugendliche und Erwachsene auf den richtigen Schutz vor der Sonne achten. Hierbei ist die Erkenntnis wichtig, dass Sonnenschutz und Spaß sich nicht gegenseitig ausschließen.

Auch die anderen teilnehmenden Kitas werden weiterhin für Sonnenschutz sorgen – sie haben sich als sonenschutzaktive Einrichtungen qualifiziert und verfügen nun über geschulte Sonnenschutzbeauftragte.

Im Rahmen der Mitgliedschaft des Krebsverbands im **Arbeitskreis „Sonne und Haut“** der Kommunalen Gesundheitskonferenz wurde die Einführung des Projekts im Landkreis Tübingen initiiert und im Sommer 2020 erstmals hier angeboten. Frau Dr. Wallwiener (Dermatologin aus Rottenburg, KGK-Mitglied und Vorsitzende der Kreisärzteschaft Tübingen) schulte vorab pädagogische Fachkräfte und Eltern. Begleitet wurde die Durchführung – trotz umfangreicher Aufgaben im Bereich Pandemiebekämpfung – von der Geschäftsstelle KGK und der Fachstelle Kindertagesbetreuung im Landratsamt Tübingen.

→ **Anmeldeformular für 2021** unter www.krebsverband-bw.de



CORONA IM LANDKREIS TÜBINGEN

3

Im zweiten Halbjahr 2020 wirkten die Mitarbeiterinnen der KGK-Geschäftsstelle weiterhin im Infektionsschutz mit, um die COVID-19-Pandemie einzudämmen.

Schwerpunkt für die Mitarbeiterinnen ist derzeit die Beratung von Einrichtungen der Altenhilfe und Eingliederungshilfe, sowie die Organisation von Testungen durch das DRK-Arztmobil bei Ausbrüchen in den Einrichtungen. Ebenso gehören die regelmäßige Datenerhebung und Datenanalyse sowie die Erstellung und Aktualisierung von Informationsmaterialien zu den Aufgaben.



Bild: www.freepik.com

MITGLIEDER BERICHTEN

4

Neuer Arbeitskreis „Gesunde und Soziale Stadt“

KGK-Mitglied Ulla Kaspar-Kroymann (Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V.) gründete 2020 gemeinsam mit Ulrich Hufnagel von der Unabhängigen Patientenberatung und Dietmar Töpfer, Geschäftsführer des Sozialforums Tübingen e.V. und anderen einen neuen Arbeitskreis des PatientenForums Tübingen.

Der AK „Gesunde und soziale Stadt“ kann neue Aspekte in die Arbeit der Arbeitskreise der Kommunalen Gesundheitskonferenz einbringen.

Aufgaben und Ziele des AK „Gesunde und soziale Stadt“:

- Die Entwicklung guter Bedingungen für ein gesundes Leben in Stadt und Landkreis sollen weiter gefördert und verstärkt werden.
- Dabei stehen die Perspektiven der Bürger*innen, denen das Gesundheits- und Sozialsystem dienen soll, im Mittelpunkt.
- Die Beteiligung der Bürger*innen an den Planungen soll gestärkt und der Zugang zu den Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen gefördert werden.
- Dabei spielen die Fragen der Chancengleichheit und gesundheitlichen Gerechtigkeit eine wesentliche Rolle.

